

FmTr in der Heeresstruktur 3

1969 - 1979 / 2. Konsolidierungsphase - Heeresstruktur 3

Fusion der Stäbe und Truppen des Feldheeres mit denen der Territorialen Verteidigung. Die von der Luftwaffe und Marine für die TV aufgestellten Fernmeldeverbände werden zum Heer überführt und aufgefüllt.



Brigadegeneral Straden
01.10.1967 - 31.03.1972

Inspekteur der Fernmeldetruppe
und General der Führungstruppen



Brigadegeneral Großler
01.04.1972 - 31.03.1973

Inspekteur der Fernmeldetruppe
und General der Führungstruppen
01.04.1973 - 30.06.1974
General der Führungstruppen



Brigadegeneral Dr. Groß
01.07.1974 - 30.09.1976

General der Führungstruppen



Brigadegeneral Hommer
01.10.1976 - 30.09.1980

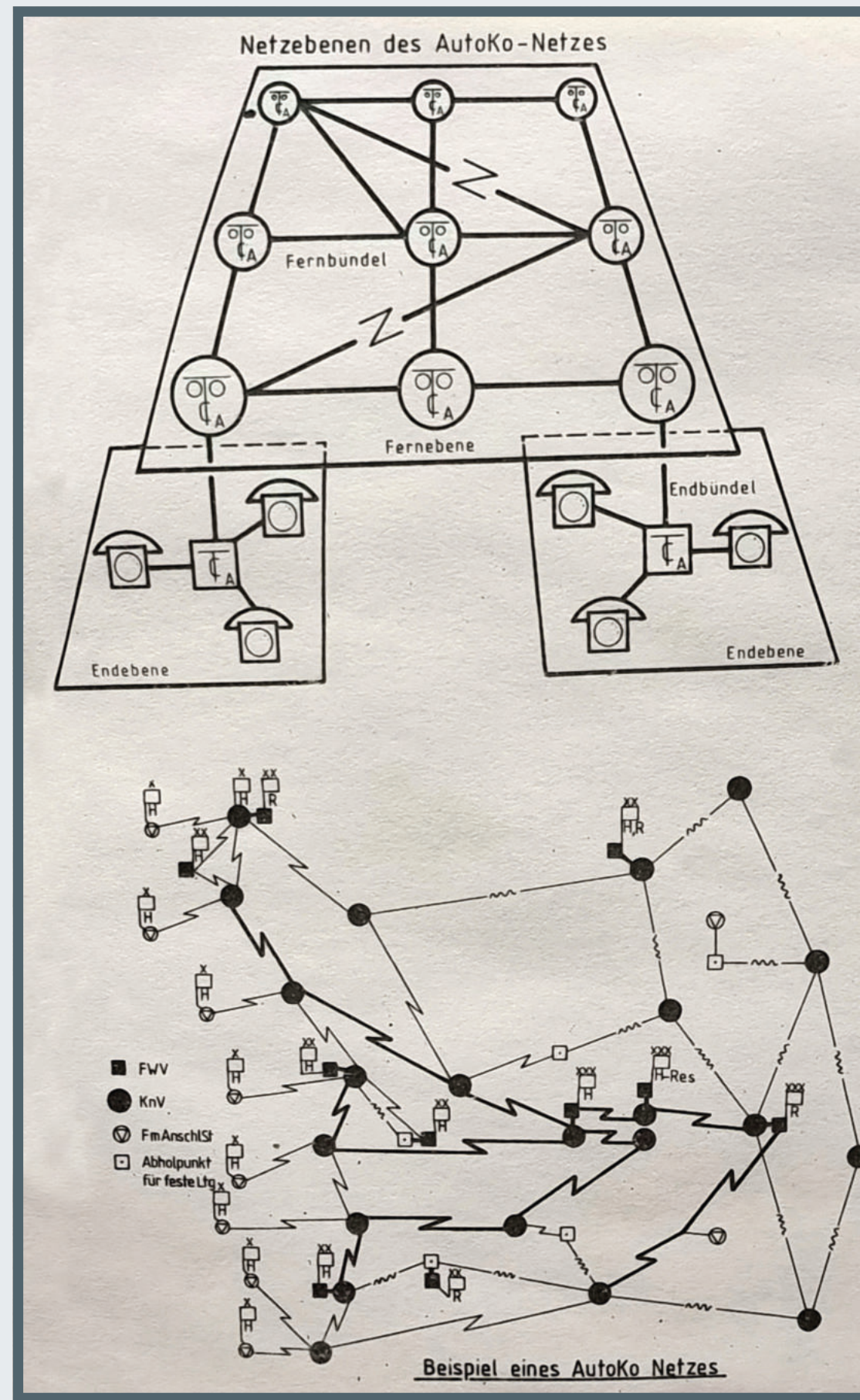
General der Führungstruppen



Automatisiertes Korpsstammnetz (AUTOKO); Einführungsabschnitt I • (1977 - 1979)

Veränderungen/Leistungssteigerungen gegenüber dem „Korpsstammnetz“:

- Automatisierung des Fm-Betriebes durch analoge Feldwähl- (2-Draht-Ebene) und Knotenvermittlungen (4-Draht-Ebene) in Kabinen I (klein) bzw. II (groß) FmB
- Digitalisierung der feldmäßigen Übertragungsstrecken durch PCM-Multiplexgeräte 12/24-Kanal,
- Kryptologische Sicherheit der feldmäßigen RiFu-Verbindungen über FM 12/800 PCM durch Kanalbündelschlüsselgeräte ELCRODAT,
- Einführung der „Einheitskanaltechnik“: analoger „Einheitskanal“ mit 0,3 - 3,4 KHz Bandbreite ermöglicht Fsp-, Fsch-, Bild- u. Datenübertragung mit Kanalbitraten bis 2,4 kbit/sec,
- Einführung eines 7-stelligen, ableitbaren Rufnummernsystems gem. STANAG 5046
- Vorteil der automatischen Teilnehmerfindung auf dem kürzest möglichen Weg sowie automatischer Umwegsuche bei Besetzsein oder Ausfall von FmVerbindungen im automatisierten Korpsstammnetz,
- Nachträgliche Kampfwertsteigerung von FmTrps durch Einführung von Kfz der 2. Generation ab 1985



- 1975 - Einführung AUTOKO I
Das - noch analoge - AUTOKO I war am 1. Oktober 1977 bei II. (GE) Korps erstmals einsatzbereit.

Funktrupp VHF mit Gerätesatz SEM 25, KW-7 und WT-1 (teilbar)

Mit der Einführung der neuen Gerätegeneration eröffnete sich die Möglichkeit des VHF-Schreibfunkbetriebes.



Die 2. Konsolidierungsphase wurde von der neuen NAT-Strategie, der „Flexible Response“, d.h. der abgestuften Abschreckung, bestimmt, die auf einer beweglichen, grenznahen Verteidigung der bereits im Frieden an der innerdeutschen Grenze stationierten NATO-Korps basierte.

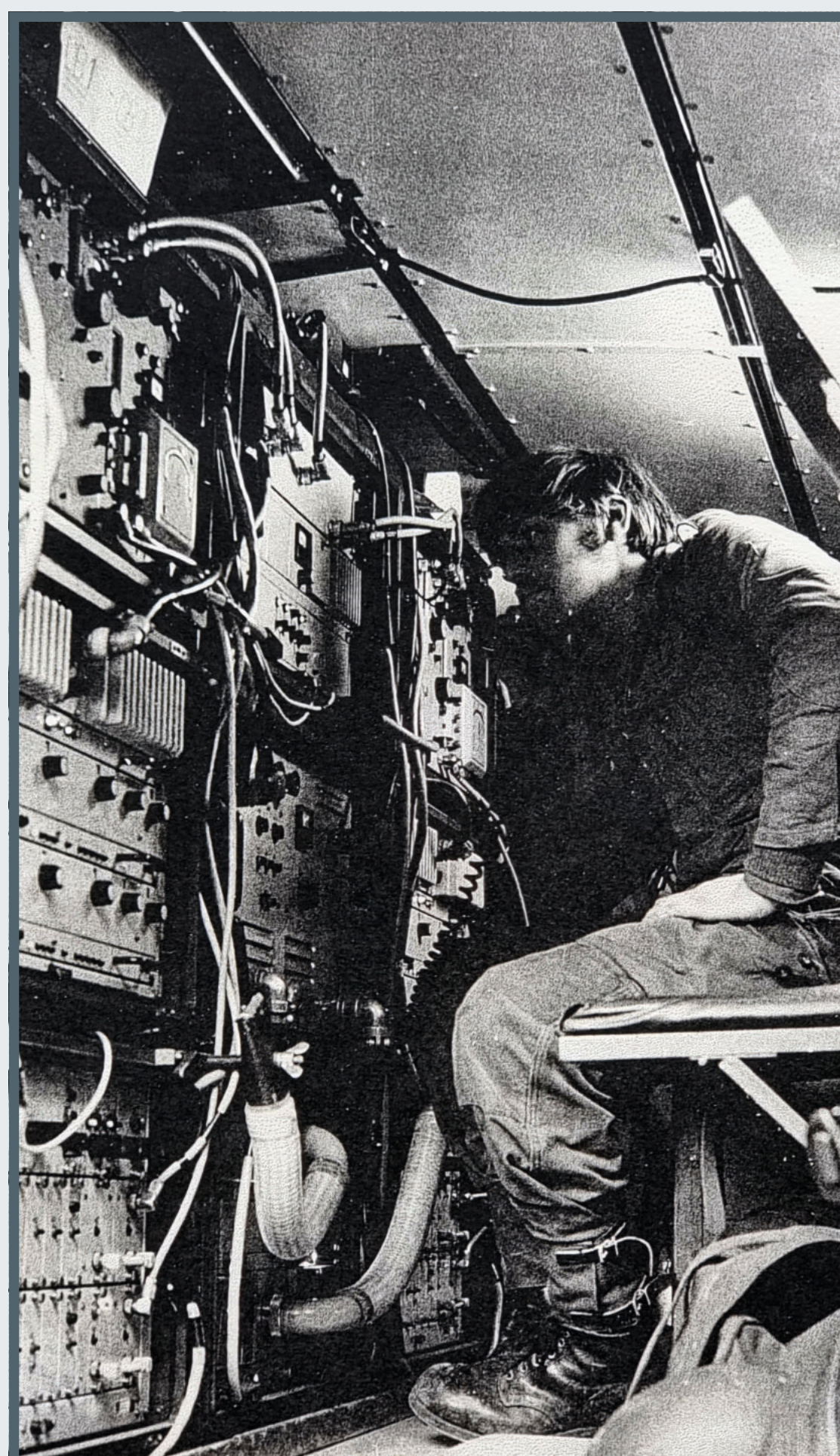
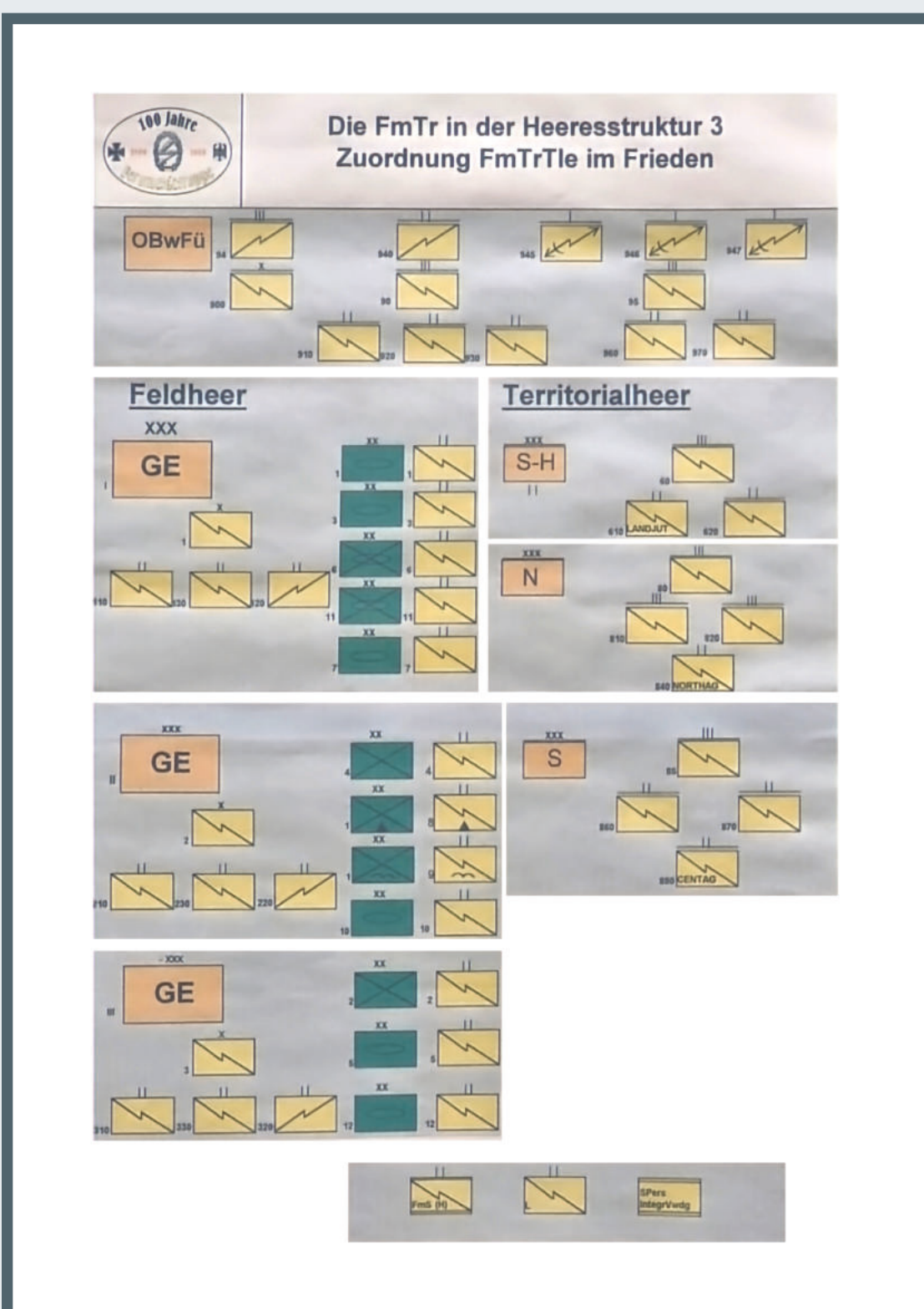
Für die Fernmeldetruppe brachte diese Entwicklungsphase folgende wichtige Veränderungen:

- Umbildung der Fernmeldebataillone TV in Fernmeldeverbände für die Oberste Bundeswehrführung (OBwFü) (FüFmBrig 900, FmRgt 90 u. 95, FmBtl 910, 920, 930, 960 u. 970)
- Aufstellung von Fernmelde-Regimentern und -Bataillonen für die Territorialkommandos (FmRgt 60, 80 u. 85, FmBtl 610, 620, 810, 820, 840, 860, 870 u. 890)
- Umgliederung von 5 WBK-Fernmeldebataillonen in gemischte Fernmeldekompanien (Kaderung) (FmKp 772, 773, 774, 775 u. 776)
- Überführung der Fernmelde-Instandsetzungseinheiten in die Instandsetzungstruppe (1976)

Für den Fernmeldeverbindungsdienst brachte die 2. Konsolidierungsphase den Beginn der Automatisierung des Korpsstammnetzes (AUTOKO I) und die Umrüstung der Richtfunkgerätesätze FM 12/800 auf Pulsmodulation (PCM) sowie die Einführung der Dipol-Gruppen-Antenne. Im Funkverbindungsdienst des Feldheeres kamen die neuen VHF-Funkgeräte SEM 25 / 35 / 52 zum Einsatz, die u.a. (SEM 25) als Zubringer zu Schreibfunktruppen VHF Verwendung fanden, die bis zu 25 km von Gefechtsständen abgesetzt werden konnten. Die sFmVerbBtl 960 und 970 waren mit dem leistungsfähigen 120-Kanal-Richtfunkgerät (FM 12/5000) sowie entsprechendem Übertragungsgerät ausgestattet. Ab 1971 wurden erfolgreich Troposcatterverbindungen erprobt.

Im kraftfahrzeugtechnischen Bereich wurde die zweite geländegängige Kfz-Generation: LKW 2 t GL DB (Unimog), ggf. mit Kabine I Fm A; LKW 5 t GL DB, ggf. mit Kabine II Fm B und LKW 0,5 t GL (VW Iltis) etc. eingeführt.

Die Fernmeldetruppe verfügt über insgesamt 34 Bataillone (davon 21 des Feldheeres).



RiFu-Gerätesatz FM 12/5000

Damit waren die schweren Fernmelde-Verbindungsbataillone des FmRgt 95 der Obersten Bundeswehrführung ausgerüstet.



Richtfunktrupp FM 12/800 PCM mit neuer Dipol-Gruppen-Antenne

Das RiFuGerät FM 12/800 war neben dem AK-65-Netz das Hauptverbindungsmedium im raumdeckenden, gitterförmigen Korpsfernmeldenetz. Seine neue Antenne hatte bessere Abstrahlungseigenschaften als die bisherigen Doppelwendel-Antennen.